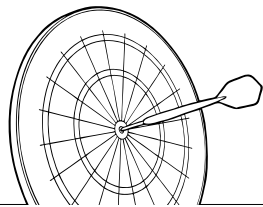
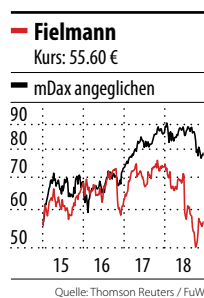


## Hot Corner



## Ein Auge auf Fielmann werfen



Jede zweite verkaufte Brille in Deutschland stammt von **Fielmann**. Auch in der Schweiz ist der Augenoptiker in vielen Städten vertreten und durch Werbung omnipräsent. Weniger bekannt ist, dass die Aktien des deutschen Unternehmens seit 1994 an der Börse gehandelt werden (Frankfurt: FIEG, 55,60 €, Börsenkapitalisierung 4,7 Mrd. €). Seit einem Jahr zeigt der Kurstrend nach unten – eine Kaufgelegenheit für klarsichtige Investoren?

Günther Fielmann, der die Filialkette vor 46 Jahren gegründet hat, hatte eine Marktlücke im Geschäft mit Kassenbrillen entdeckt. Ihr Sortiment war damals sehr beschränkt. Er hingegen setzte auf ein breites Angebot zu erschwinglichem Preis, neuartige Garantieleistungen und auf strikte Kundenorientierung mit dem Slogan «Der Kunde bist Du». Fielmann reklamiert für sich, Brillenmode «demokratisiert» zu haben. In der Zwischenzeit ist das Unternehmen auf bald 1,5 Mrd. € Umsatz gewachsen und auf 20000 Mitarbeiter, von denen 80% an Fielmann beteiligt sind.

Ausser in Deutschland ist Fielmann vor allem in der Schweiz, in Österreich und seit 2015 in Norditalien präsent. Der Markteintritt in die Schweiz fand Mitte der Neunzigerjahre mit der Übernahme von sechs Filialen der Pro-Optik in Basel

statt. Mittlerweile ist das Netz auf 43 Filialen ausgedehnt worden. Insgesamt verfügt Fielmann über 730 Fachgeschäfte. In den nächsten Jahren sollen 165 dazukommen. In der Schweiz wird die Zahl der Filialen verdoppelt.

Die in den ersten neun Monaten 2018 um fast 40% erhöhten Investitionen kann das Unternehmen locker aus dem betrieblichen Cashflow bezahlen. Für die Ausschüttung einer grosszügigen Dividende bleibt ebenfalls genug übrig. Auf dem aktuellen Kurs rentieren die Aktien schätzungsweise 3,4%.

In den vergangenen fünf Jahren ist das mit einem Eigenkapitalanteil von 75% sehr solide Unternehmen im Durchschnitt 4,5% gewachsen. Dieses Jahr soll der Wert von 2017 erreicht werden (3,6%). Nach neun Monaten waren es bloss 1,7% gewesen, weil der lange Sommer die Zahl der Filialbesuche gedämpft hat. Im Markt scheint eine gewisse Skepsis vorzuherrschen, dass Fielmann ein Endspurt im vierten Quartal gelingt: Der MDax-Wert hat dieses Jahr 25% eingebüsst. Das Kurs-Gewinn-Verhältnis ist auf 24 gesunken.

Auch die Finanzanalysten sind nicht euphorisch. Sie rechnen für 2018 mit einem Wachstum von 1,3% des Gewinns je Aktie, für 2019 mit 3,7%. Nur vier von fünfzehn, die Fielmann regelmässig verfolgen, empfehlen die Valoren zum Kauf. Das mittlere Zwölfmonats-Kursziel von 56,70 € deutet auf wenig Aufwärtspotenzial hin. Aber Fielmann im Auge zu behalten, könnte sich lohnen. **AS**

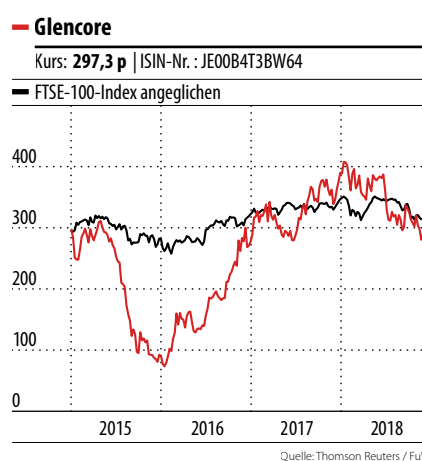
# Glencore beginnt den Generationenwechsel

**SCHWEIZ** CEO Ivan Glasenberg will sich in drei bis fünf Jahren zurückziehen.

**MARTIN GOLLMER**

Anlässlich eines Update für Investoren hat Glencore einen Umbau des Top-Managements bekanntgegeben. Ivan Glasenberg, der CEO des global aktiven Schweizer Rohstoffkonzerns mit Kotierung in London, sagte gleichzeitig, er werde sich mittelfristig von seinem Posten zurückziehen, um einer jüngeren Kraft Platz zu machen. Glencore präzisierte zudem die Guidance für den Betriebsgewinn (Ebit) aus dem Handelsgeschäft.

Noch nie hat Glasenberg, der im Januar 62 Jahre alt wird, so ausführlich über seine persönliche Zukunft geredet. Am Montag tat er es an einer Telefonkonferenz mit Analysten und Journalisten. Er sagte dabei, er werde in den nächsten drei bis fünf Jahren seinen Posten als CEO von



Glencore aufgeben. Seine Nachfolge solle eine Person antreten, die so sei wie er, aber deutlich jünger – nämlich etwa 45 Jahre alt. Er habe drei bis vier Leute im Auge, die sein Amt übernehmen könnten. Eine Frau sei aber zurzeit nicht dabei. Namen nannte Glasenberg nicht.

### Kupferkönig geht

Die zweitwichtigste Personalie war am Montag die von Aristotelis Mistakidis. Der 56-jährige Grieche hatte vor einiger Zeit schon die Leitung des Kupferbergbaus abgegeben. Jetzt tritt er auch noch als Chef des Kupferhandels zurück. Der endgültige Abgang des Kupferkönigs von Glencore dürfte nicht ganz freiwillig sein. Er steht unter Druck, nachdem amerikanische und kanadische Justiz- und Regulierungsbehörden Untersuchungen wegen Unregelmässigkeiten in von Mistakidis beaufsichtigten Minenbetrieben in der Demokratischen Republik Kongo gestartet hatten. Mistakidis' Rückzug dürfte der Versuch sein, einen Schlussstrich unter diese Affären zu ziehen und einen Neuanfang zu machen.

Mistakidis gehört wie Glasenberg zum illustren Kreis von Glencore-Managern, die durch den Börsengang des Rohstoffkonzerns im Jahr 2011 reich geworden sind. Mistakidis hält gegenwärtig 3,2% der Aktien des Unternehmens; er ist damit der sechstgrösste Anteilhaber. Glasenberg ist der zweitwichtigste Aktionär mit einer Beteiligung von 8,6%.

Mistakidis' Nachfolger als Chef des Kupferhandels wird Nico Paraskevas. Dem Handel mit Ferrolegerungen werden neu Jason Kluk und Ruan Van Schalkwyk vorstehen. Neu geschaffen wird die Stelle eines Bergbauchefs. Auf diesen Posten wurde Peter Freyberg berufen; er wird damit alle industriellen Abbauprodukte von Glencore leiten. Auf der Ebene darunter führt Gary Nagle neu den Kohlebergbau und Japie Fullard die Produktion von Ferrolegerungen. Glasenberg liess offen, ob unter diesen Neuernennungen sein Nachfolger zu suchen sei. Er sagte nur, nicht alle seiner drei bis vier Kandidaten würden gegenwärtig Geschäftsbereiche von Glencore führen.

### Guidance präzisiert

Zusammen mit dem Managementumbau gab Glencore auch noch Präzisierungen zur Ebit-Guidance bekannt. Erwartet wird aus dem Handelsgeschäft für 2018 ein Betriebsgewinn von 2,7 Mrd. \$. Das ist die Mitte der Langfristspanne von 2,2 bis 3,2 Mrd. \$. Zuvor hatte Glencore einen Wert in der oberen Hälfte dieses Bereichs angepeilt. 2019 soll der gleiche Betrag wie 2018 zusammenkommen.

Bei der Verwendung des freien Cashflows – erwartet werden 7,5 Mrd. \$ im Jahr 2019 – will Glencore den bisherigen Kurs beibehalten. Neben der Basisdividende sollen die Mittel auch 2019 prioritär für den Schuldenabbau und Aktienrückkäufe verwendet werden.

Anzeige

**GELESEN**  
«Der linke Macho»

**GELESEN**  
«Banken kommen auf die Frau»

**GELESEN**  
«Männlich und weiblich schwimmt, lebt damit!»

Drei Beiträge aus dem Tages-Anzeiger.  
Gedruckt, online, als App und in unserer Vielfalt an Blogs.

Du bist, was du liest. | **Tages-Anzeiger**